BürgerBrief

Frei Denken | Frei Leben

Ausgabe: 4. Quartal 2024 www.diebasis-partei.de



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sie halten die zweite Ausgabe des Bürgerbriefes der Partei „dieBasis“, Stadtverband Bielefeld, in Ihren Händen. Aufgrund des unterschiedlichen Layouts ist eine Verwechslung mit gleichnamigen Publikationen ausgeschlossen.
Unser Bürgerbrief wird 1-2 mal pro Quartal erscheinen und sich mit den Themen beschäftigen, welche die Bürger der Stadt Bielefeld bewegen.
Weitere Informationen über unsere Partei **„dieBasis“** finden Sie unter dem Link:
https://bielefeld.diebasis.nrw/

Die Änderung des Klimas ist das Normale

Ein Beitrag von Dr. Jürgen Wächter, 2024

Seit Entstehung unserer Erde ändert sich das Klima kontinuierlich. Betrachten wir z. B. die letzte Million Jahre, so sehen wir eine Abfolge von langen, etwa 100.000 Jahre währenden Eiszeiten, die von Warmzeiten von etwa 15.000 Jahren unterbrochen werden. Ursächlich für diese Schwankungen der Temperatur sind Änderungen im Bahnverlauf der Erde um die Sonne, der Neigung der Erdachse und der Präzession der Erdrotationsachse. Je nach dem Grad dieser Schwankungen ändert sich periodisch die Temperatur auf der Erde, was nach ihrem Entdecker als Milancovic-Zyklen bezeichnet wird. Die letzte Eiszeit endete vor etwa 12.000 Jahren. Heute leben wir in einer Warmzeit, die ihren Temperaturhöhepunkt vor etwa 3.500 Jahren in der Bronzezeit hatte. Seitdem wird es wieder kälter.

Die Abkühlung der Erde hin zur nächsten Eiszeit geschieht nicht linear, sondern auch hierbei gibt es Schwankungen. So gab es sich über mehrere Jahrhunderte erstreckende wärmere Phasen, die mit kulturellem Aufstieg und einer guten Ernährungslage der Menschen einhergingen. So etwa in der Antike mit der Hochblüte der Mittelmeerkulturen, dem Hochmittelalter in dem die Wikinger z.B. Grönland besiedelten und in der frühen Neuzeit mit der Blüte der Renaissance.

Kältere Phasen waren mit Niedergang oder mit Not verbunden, etwa in der frühen Eisenzeit und im Früh- und im Spätmittelalter mit seinen Pestepidemien. Besonders nach 1600 kühlte es zunehmend ab, so dass die Zeit bis 1850 „Kleine Eiszeit“ genannt wird. Damals waren die Winter extrem kalt, wie wir das auf niederländischen Gemälden mit zugefrorenen Grachten sehen können. Für die Landwirtschaft war es eine schwierige Situation und Hungersnöte und Kriege die Regel. Millionen Menschen verließen ihre westeuropäische Heimat und wanderten nach Russland, dem Balkan und Nordamerika aus. Seit 1850 gehen wir nun wieder in eine wärmere Phase über.

Innerhalb der kälteren und wärmeren Phasen gibt es einzelne Jahre mit katastrophalen Temperatureinbrüchen, die von vulkanischer Asche ausgelöst werden. Am fürchterlichsten war der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora. Die ausgestoßene Staubmenge war so gewaltig, dass sie noch in Europa die Sonne verdunkelte, es im Juli 1816 schneite und die Ernten fast völlig ausfielen. In diesem „Jahr ohne Sommer“ hungerten die Menschen europaweit. Andere große Vulkanausbrüche gab es 1788 und 1848, was in beiden Fällen Mitursachen für den Ausbruch der Revolutionen in Frankreich war.

Wir sehen also, dass Änderungen des Klimas etwas ganz Natürliches sind. Doch was ist mit dem Kohlendioxid (CO_2), das ja oft als Schuldiger hingestellt wird? Macht man Versuche in Treibhäusern führt dessen Steigerung zu leichter Temperaturerhöhung. Im Weltmaßstab scheint das jedoch anders zu sein. Kohlendioxid hat in unserer Luft lediglich einen Volumenanteil von 0,04 %. Anhand von Eisbohrkernen haben Wissenschaftler festgestellt, dass in der Vergangenheit immer erst die Temperatur stieg und sich danach der Kohlendioxidwert erhöhte. Kohlendioxid ist also nicht Ursache, sondern Folge von Temperaturerhöhungen, was mit Gasaustausch mit den Ozeanen zu tun hat. Der heutige leichte Anstieg von Kohlendioxid passt damit genau zur natürlichen Temperaturerhöhung seit 1850. Kohlendioxid ist zudem der wichtigste Nährstoff für Pflanzen und Voraussetzung für die Bildung von Sauerstoff. Eine Erhöhung des Kohlendioxids sowie Wärme führen somit auch zu größerem Pflanzenwachstum.

Den Eintrag von Schadstoffen in die Luft sollten wir verringern, um gesundheitliche Folgen für Menschen und Tiere zu minimieren. Doch in eine Klimapanik müssen wir nicht verfallen. Ganz im Gegenteil. Insgesamt können wir dem natürlichen Temperaturanstieg ruhig

Fortsetzung von Seite 1

entgegensehen. Und damit sind auch politische Schnellschüsse wie Verbote von Heizungen, Fahrradautobahnen oder der Wechsel auf Elektroautos völlig überflüssig. Statt Klimapanik zu schüren, freuen wir uns doch lieber, dass wir im Winter weniger heizen müssen, die landwirtschaftlichen Ernten steigen werden und uns bis zur nächsten Eiszeit noch zwei oder drei Jahrtausende Zeit bleiben.

Wer etwas bewegen will, muss anfangen sich zu bewegen

Wann haben sich die Deutschen das letzte mal bewegt?
Überall im Land begegnen sich Menschen die sich beklagen, in der Familie, im Job, in der Freizeit oder beim Einkaufen. Sie klagen über Kosten und Geld, Krieg, Migration, die Mainstream-Medien, Klimaerzählungen, fehlende Aufarbeitung der Corona-Zeit und vieles mehr. Es gibt sehr viele Themen über die man sich aufregen kann, und es kommt schnell die Forderung, dass "man" jetzt, genau darüber sprechen muß. Aber wer ist "man"? Du weißt, dass Du es selbst bist, aber es gibt so viel Unwissenheit über das "wie" und mit "wem" dazu kommen Einwände wie z.B. „was soll mein Nachbar über mich denken" und Ausreden.
Haben sich die Deutschen jemals bewegt?
Ja, sie haben sich bewegt, sich zusammengeschlossen und etwas erreicht. Denken wir an die großen Arbeitskämpfe in den 50er und 60er Jahren (5 Tage- oder 40-Stunden Woche) an die Montags-Spaziergänge und Demonstrationen die zum Mauerfall geführt haben.
Zum letzen Mal haben sich die Menschen in der Corona-Zeit bewegt. Es gab wegen der drohenden Impfpflicht spontan große Demonstrationen und Montags-Spaziergänge. Und gerade die Montags-Spaziergänge hatten einen riesigen, einen viel stärkeren Zulauf als die von den Medien hochgejubelten Demos gegen Räächts. Warum klappt das nicht mehr? Die aktuellen Themen sind nicht minder relevant.
Denken wir an die RKI-Files, jetzt stehen die Pfizer-Verträge der europäischen Kommission entschwärzt zur Verfügung. Wo bleibt der Aufschrei? Warum gehen die Besucherzahlen bei den Demos runter?

Wie tickt unser Stadtrat?

Bielefeld hat die höchste Arbeitslosigkeit in OWL und strebt mittelfristig einen Rekord-Schuldenstand an. Kosten und Zeitpläne für die meisten Bauprojekte laufen aus dem Ruder. Der geplante Altstadtumbau ist ebenso umstritten wie die Verkehrswende insgesamt. Umbauten der Heeper Straße und der Herforder Straße werden zur weiteren Lähmung der Infrastruktur führen. Wer einmal eine Ratssitzung besucht, der erkennt, dass es eine harte Front zwischen Rot-Grün und Schwarz-Gelb gibt, die eine auf Logik und Fakten basierte Zusammenarbeit weitestgehend ausschließt.
Es ist an der Zeit, dass dieBasis in den Stadtrat einzieht.
Auf der Grundlage unserer Dreigliederung nach Steiner (Gleichgewicht im sozialen Organismus zwischen Geist, Recht und Wirtschaft) wird dort dringend eine Kraft benötigt, die kompetent für ein gesellschaftliches Miteinander arbeitet und im Interesse der Bielefelder Bürger!

Mit diesem QR-Code können Sie die vollständigen Artikel und mehr auf unserer Website lesen

Wasser ist Macht

Gibt es Tendenzen zur Privatisierung von Trinkwasser in Bielefeld?
Mit der nationalen Wasserstrategie des Bundes sollen die folgenden Ziele erreicht werden, wie wir beim zuständigen Ministerium nachlesen können:
(https://www.bmuv.de/wasserstrategie)
Trinkwasserversorgung sichern – überall, jederzeit und bezahlbar auch im Jahre 2050
Wasser speichern – auf dem Land und in der Stadt
Naturnahe Wasserhaushalte wiederherstellen – mit der Natur gegen Hochwasser schützen.
Da Trinkwasser unsere wichtigste Lebensgrundlage ist, klingen diese drei Ziele zunächst sehr vernünftig. Im Zuge dieser Strategie ist der Bau einer ca. 18 Kilometer langen Fernwasserleitung geplant, die Bielefeld jährlich mit 25 Millionen m³ Wasser aus Sauerland und Ruhrgebiet versorgen soll.
Im Zuge dieses Projektes „... erörterte man auch Partnerschaften mit Versorgern wie der GELSENWASSER AG. „Insbesondere beim Thema Fernwasserbezug hat Gelsenwasser umfangreiche Erfahrungen und entsprechende Expertise. Für unseren Aufsichtsrat war dieser Austausch deshalb nicht nur spannend und informativ, sondern hat auch strategische Möglichkeiten und Herausforderungen für die Wasserversorgung der Zukunft aufgezeigt", erläutert Stadtwerke-Geschäftsführer Martin Uekmann." Mehr dazu gibt es unter dem folgenden Link:
https://www.stadtwerke-bielefeld.de/presse/detail/stadtwerke-bielefeld-kooperieren-mit-der-gelsenwasser-ag/
Anm: die Aktien der Gelsenwasser AG gehören zu 92,9% den Stadtwerken Bochum und Dortmund. 7,1% der Aktien befinden sich im Streubesitz. Da städtische Unternehmen dem Gemeinwohl verpflichtet sind, stellt sich der Verfasser besorgt folgende Fragen, welche die Organisation des Projektes betreffen. Weiterlesen auf https://bielefeld.diebasis.nrw/

dieBasis
Basisdemokratische Partei Deutschland
Stadtverband Bielefeld

Misswirtschaft als Tradition / Doppel-Haushalt für Bielefeld vorgelegt

Dazu fasste das Westfalenblatt am Freitag, 23.08.2024 in den Lokalnachrichten die aktuelle Lage zusammen:
„Bielefelds Stadtkämmerer Rainer Kaschel hat am Donnerstagabend (22.08.) im Rat seinen Entwurf für den Doppel-Haushalt 2025 / 2026 vorgestellt. Haushaltssicherung droht!
In beiden Jahren wird mit Einnahmen von über 1,7 Milliarden Euro gerechnet, bei Ausgaben von 1,9 Milliarden. Kaschel kündigte „schmerzhafte" Einsparungen an, damit Bielefeld nicht wieder in eine Haushaltssicherung gerät."
Das ist eigentlich nichts Neues, so meint der Verfasser, denn bereits am 11.08.des vergangenen Jahres beklagte sich die Bielefelder FDP, wie folgt: „Der Kämmerer hat an diesem Donnerstag den Entwurf für den Haushalt 2024 im Rat vorgestellt. „Die dramatischen Zahlen sind das Ende des Märchens von der rot-grünen Haushaltskonsolidierung. Gar nichts war daran nachhaltig. Trotzdem will die Koalition dieses Jahr wieder 148 neue Stellen schaffen."
Am 04.07. dieses Jahres schob die CDU weitere Kritik nach: Als „Alarmzeichen höchster Stufe" wertet der Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion, Ralf Nettelstroth, die Mitteilung der städtischen Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Wege, dass Bielefeld ansiedlungswilligen Firmen keinen einzigen Quadratmeter Gewerbefläche anbieten kann:
Unternehmen können nicht nach Bielefeld kommen: „Alarmzeichen höchster Stufe".

Impressum | Basisdemokratische Partei Deutschland | Landesverband Nordrhein-Westfalen, Fürstenwall 228, DE-40215 Düsseldorf | Vertreten durch Patrick Krone, Manal Noura el Zein und Michael Aggelidis | https://diebasis-nrw.de/ | E-Mail: info@diebasis.nrw | V.i.S.P.: Patrick Krone und Manal Noura el Zein , Fürstenwall 228, DE-40215 Düsseldorf,
Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang | Redaktionsschluss: 10.11.2024
Spendenkonto (Stichwort: BürgerBrief): dieBasis Stadtverband Bielefeld | Volksbank OWL eG | IBAN DE89 4786 0125 0561 6138 00